Ihre Freizeit gehört der Berufswahl

Autor(en): **Guggenbühler, Mireille**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO**

Band (Jahr): **118 (2021)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-956384

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

FOTOS: ROCKYOURLIFE

Ihre Freizeit gehört der Berufswahl

REPORTAGE Ansgar Schanz ist ein junger Arbeitnehmer, Kunpen Khaotong noch Schüler. Seit einem Jahr steht Ansgar Schanz als Mentor Kunpen Khaotong bei dessen Berufswahl zur Seite. Das ungewöhnliche Mentoringprogramm wurde von der Organisation «Rock your life!» ins Leben gerufen.

Am Bahnhof Bern ist Feierabendstimmung. In der Nähe der Heiliggeistkirche, unter dem Glasdach, wartet Ansgar Schanz auf Kunpen Khaotong. Während es die Menschen an diesem warmen Abend in die Gartenrestaurants zieht, wollen Ansgar Schanz und Kunpen Khaotong noch arbeiten. Schanz hat dafür sein Büro früher verlassen, Kunpen Khaotong kommt direkt aus der Projektwoche seiner Schule an den Bahnhof Bern. Er besucht die 8. Klasse und möchte später Informatiker werden. Ansgar Schanz arbeitet bei einem internationalen Management- und Technologieberatungsunternehmen und hilft dem 14-jährigen Schüler auf dessen Weg zu einer Lehrstelle.

Ansgar Schanz schaut auf sein Handy. Es ist auch schon vorgekommen, dass ihm der 14-Jährige eine Nachricht gesendet hat, dass er doch nicht zum Treffen kommen kann. Doch heute ist Kunpen Khaotong pünktlich da. «Gehen wir doch auf die Kleine Schanze», schlägt Schanz vor.

Den Übergang schaffen

Die beiden haben sich über das Mentoringprogramm «Rock your life!» kennengelernt. In diesem Programm werden Jugendliche unabhängig von ihrem sozialen, ökonomischen und familiären Hintergrund während des 8. und 9. Schuljahres von Studierenden und jungen Arbeitnehmenden begleitet. Das Ziel: Die Jugendlichen sollen einen erfolgreichen Übergang von der Schule in die Ausbildung schaffen. Kunpen Khaotong ist durch seine Schule auf das Programm aufmerksam geworden. Schanz war einige Jahre in der freiwilligen Jugendarbeit tätig und wollte sich nebst seinem Beruf wieder vermehrt Zeit nehmen für soziales Engagement. Durch Zufall hat er vom Programm erfahren und sich dann als Mentor beworben.

Während die Stadtbernerinnen- und -berner zum Feierabendtrunk auf die Kleine Schanze strömen, sucht sich das Mentoringpaar eine ruhige Ecke. «Und, wie war dein Schnuppern?», fragt Ansgar Schanz. «Es war cool, vor allem das Baggerfahren. Aber ich möchte bei der Informatik bleiben.» Kunpen Khaotong hat in der Berufswahlwoche seiner Schule in einem Gartenbaubetrieb geschnuppert. «In den Informatikfirmen waren bis vor Kurzem noch immer fast alle im Homeoffice, deshalb war dort schnuppern nicht möglich», erklärt er.

Die Liste der Schritte

Das Mentoringpaar führt eine gemeinsame To-do-Liste. Darauf notieren sie jeweils die nächsten Schritte, die Kunpen Khaotong auf seinem Weg in die Berufswelt gehen muss. Manchmal sind diese Schritte für den 14-Jährigen gross, manchmal klein, oft geht er zwei Schritte vorwärts, dann aber auch wieder einen zurück.

Die beiden gehen die Liste durch. Sie besprechen, bei welchen Firmen sich Kunpen für eine Schnupperlehre bewerben könnte. Etwa bei der Hälfte der Firmen auf der Liste hat sich Kunpen Khaotong bereits telefonisch gemeldet, anderen hat er eine Mail geschrieben. Eine Zusage für eine Schnupperlehre hat er noch nicht. Im weiteren Gespräch stellt sich dann heraus, dass der 14-Jährige die Übersicht etwas verloren hat, wen er wann und wie kontaktiert hat.

«Ich glaube, wir müssen da jetzt mal etwas Ordnung reinbringen», meint Ansgar Schanz. «Wichtig wäre, dass du vor Oktober noch schnuppern gehen könntest, denn ab da beginnen schon die Bewerbungsprozesse für die Lehrstellen.» Die beiden einigen sich dann darauf, dass sich Kunpen auch während der Ferien mit seiner Familie um seine Bewerbungen bemüht. Und dass er noch vor der Abreise ein paar Telefonate erledigt.

Das Übungstelefonat ins Wallis

Die Unterstützung von Ansgar Schanz im Prozess der beruflichen Orientierung von Kunpen Khaotong ist nur ein Teil des Men- ↘

Zuerst sollen sich Mentor und Mentee kennenlernen und feststellen, ob sie zusammen den Mentoringweg gehen wollen.

toringprogramms. Auch die Förderung der Selbstwirksamkeit und der Sozialkompetenzen gehören dazu.

Dazu lässt sich Schanz schon mal auch etwas Besonderes einfallen. So musste Kunpen Khaotong einen Wanderausflug planen und in einem realen Telefongespräch bei einem Bergbahnunternehmen herausfinden, ob die geplante Wanderung überhaupt möglich ist und die Wege offen sind. Diese Aufgabe hat Kunpen gut gemeistert und gemerkt, dass er durchaus souverän und zielgerichtet telefonieren und sich die nötigen Informationen beschaffen kann.

Das Ziel von «Rock your life!» ist: «Alle jungen Menschen sollen ihre Interessen und ihr Potenzial entfalten können», sagt Geschäftsführer Gabriel Abu-Tayeh.

130 Jugendliche pro Jahr

Rund 130 Schülerinnen und Schüler beginnen jährlich mit dem eineinhalbjährigen Mentoringprogramm von «Rock your life!». Das Ziel: «Alle jungen Menschen sollen ihre Interessen und ihr Potenzial entfalten können», sagt Geschäftsführer Gabriel Abu-Tayeh. Bildungsgerechtigkeit ist der Organisation ein wichtiges Anliegen: «Noch immer hängt der Bildungserfolg stark mit sozioökonomischen Faktoren zusammen», stellt Gabriel Abu-Tayeh fest.

Das Programm hat laut Abu-Tayeh vor allem präventiven Charakter. «Jugendliche, die bei uns einsteigen, sind noch nicht in einer Krise, erhalten aber im Berufswahlprozess zu Hause vielleicht nicht genügend grosse oder die richtige Unterstützung.» Die Gründe dafür seien vielfältig: Sprachliche Barrieren der Eltern können genauso ein Grund sein wie auch die Pubertät, während der manche Jugendliche die Berufswahldiskussion nicht mit ihren Eltern führen wollen.

Die Mentorinnen und Mentoren sind Studierende oder junge Arbeitnehmerinnen oder Arbeitnehmer. In der Regel treffen sich Mentoren und Mentees zweimal pro Woche. «Für Berufstätige ist das sicher eine Herausforderung», sagt Gabriel Abu-Tayeh. Dennoch: Probleme, genügend Mentoren oder Mentorinnen zu finden, hatten die Verantwortlichen bis jetzt selten. Im Gegenteil: An vereinzelten Standorten bewarben sich bei der Organisation mehr Mentoren als Mentees. «Wir beobachten, dass es einen Trend gibt, sich sozial engagieren zu wollen», sagt Gabriel Abu-Tayeh. Die angehenden Mentorinnen und Mentoren müssen sich bei der Organisation bewerben und anschliessend an diversen Weiterbildungsveranstaltungen teilnehmen, in denen sie auf ihre Rolle vorbereitet werden.

Die elektrische Gitarre verbindet sie

Damit Mentor oder Mentorin und Mentee einigermassen zusammenpassen, müssen sie bei ihrer Anmeldung unter anderem ihre Interessen angeben. Ansgar Schanz und Kunpen Khaotong teilen denn auch eine Leidenschaft: das elektrische Gitarrenspiel. «Ansgar ist sogar richtig gut darin», sagt Kunpen und lacht verschmitzt. Beide fahren ausserdem gerne Ski.

Das erste halbe Jahr ist bei «Rock your life!» vor allem dem gegenseitigen Kennenlernen, dem Beziehungsaufbau zwischen Mentor und Mentee und der Berufssuche gewidmet. Danach richten Mentor und Mentee den Fokus vermehrt auf die Bewerbung für eine Schnupperlehre und die Lehrstellensuche.

Bei Kunpen Khaotong steht denn auch das Verfassen des Lebenslaufs an. «Wie weit bist du da?», fragt Ansgar Schanz. Kunpen Khaotong hat ihn geschrieben, die Aktualisierung mit der neuesten Schnupperlehre als Landschaftsgärtner steht aber noch aus.

Kunpen Khaoton lehnt sich zurück. Er wirkt erschöpft. Irgendwie. «Es ist schon anstrengend», meint er. Er ist froh, sind nächste Woche Sommerferien. Allerdings: Er verspricht seinem Mentor, vorher noch seine Schnupperlehre aufzugleisen und den Lebenslauf anzupassen. Dann verabschieden sich Ansgar Schanz und Kunpen Khaotong voneinander. Schon am Montag will Ansgar Schanz seine Kaffeepause nutzen, um sich bei Kunpen Khaotong zu erkundigen, wie weit er nun tatsächlich gekommen ist mit seinen Plänen. ■

Mireille Guggenbühler

STUDIE BESTÄTIGT WIRKSAMKEIT

Das ifo Institut der Universität München hat eine Langzeitstudie über das Mentoringprojekt «Rock your life!» durchgeführt: Die umfassende Begleitstudie von mehr als 300 «Rock your life!»-Mentees über mehrere Jahre hinweg belegt nun, dass das Mentoringprogramm für Schülerinnen und Schüler die Zielgruppe bildungsbenachteiligter Jugendlicher erreicht und die Nachteile in Bezug auf ihre Arbeitsmarktreife und -chancen nivelliert. Die Studie des ifo Instituts zeigt, dass die Teilnehmenden des «Rock your life!»-Programms ihre schulischen Leistungen signifikant verbesserten und sich auch persönlich stark weiterentwickeln.
www.ifo.de/DocDL/cesifo1_wp8870.pdf